

THEMENHEFT 1

Soll und Haben

*Zwei Wörter, die nichts bedeuten – und warum
dich das rettet*



Inhalt

1	Zwei Wörter, die nichts bedeuten	3
2	Das Konto als Waage	5
3	Vier Kontenarten, vier Richtungen	8
4	Jede Buchung hat zwei Seiten	11
5	Die fünf häufigsten Denkfehler	14
6	Die Merktafel	16
7	Sechzehn Aufgaben	19
8	Lösungen mit Weg	22
9	Wie es weitergeht	25

Kapitel 1

Zwei Wörter, die nichts bedeuten

Die meisten geben nicht auf, weil Buchhaltung schwer ist. Sie geben auf, weil sie an einer Frage hängen bleiben, auf die es keine Antwort gibt.

Es passiert meistens in der ersten Woche. Du siehst deinen ersten Buchungssatz, irgendetwas an irgendetwas, und dann kommt die Frage: Was heißt hier eigentlich Soll? Und was heißt Haben? Wer soll denn was, und wer hat was? Die Frage ist völlig naheliegend. Sie ist auch der Grund, warum viele Wochen später immer noch raten.

Also gleich vorweg, damit du nicht weitersuchst: Die beiden Wörter bedeuten nichts. Soll heißt links. Haben heißt rechts. Das ist alles. Man hätte die Seiten genauso gut A und B taufen können, oder Nord und Süd. Vor fünfhundert Jahren, in den Kontobüchern italienischer Kaufleute, hatten die Begriffe tatsächlich mit Schulden zu tun. Diese Bedeutung ist längst weg. Nur die Namen sind geblieben.



Die Suche nach der geheimen Bedeutung von Soll und Haben ist die einzige echte Sackgasse in diesem Heft. Es gibt dort nichts zu finden.

MERKSATZ**Der wichtigste Satz dieses Hefts**

Soll ist die linke Seite eines Kontos, Haben die rechte. Zwei Ortsangaben, mehr nicht. Wer nach einer Bedeutung sucht, sucht etwas, das es nicht gibt.

Im ersten Moment klingt das enttäuschend. Es ist aber die beste Nachricht des ganzen Hefts. Du musst dir nämlich nichts merken, was du nicht ohnehin siehst. Statt zwei Wörter zu deuten, lernst du eine einzige Regel pro Kontenart. Und die steht nicht im Wörterbuch, sondern in der Bilanz.

HÄUFIGER IRRWEG**Die Eselsbrücke, die keine ist**

Viele Lehrbücher bieten Merksprüche an. Der bekannteste: Im Soll steht, was der Betrieb bekommen soll. Bei der Kassa geht das gut, bei Erträgen fliegt es dir um die Ohren. Ein Merkspruch, der in der Hälfte der Fälle stimmt, ist schlimmer als gar keiner, weil du ihm dann auch in der anderen Hälfte glaubst.

Was die beiden Wörter nicht bedeuten

Vier Vermutungen begegnen Einsteigern immer wieder. Keine davon ist halb richtig. Alle vier sind falsch, und jede kostet dich Zeit.

VERMUTUNG UND WIRKLICHKEIT

Was viele vermuten	Was tatsächlich gilt
Soll heißt: der Betrieb schuldet etwas	Soll heißt: linke Seite
Haben heißt: der Betrieb besitzt etwas	Haben heißt: rechte Seite
Soll ist Ausgabe, Haben ist Einnahme	Beide Seiten tragen Zu- und Abgänge
Soll ist negativ, Haben ist positiv	Keine der Seiten hat ein Vorzeichen

Ein Blick ins Ausland macht es endgültig klar. Im Englischen heißen dieselben zwei Seiten debit und credit, im Italienischen dare und avere. Andere Wörter, exakt dieselben Buchungen. Was du übersetzen kannst, ohne dass sich an der Sache etwas ändert, kann keine Bedeutung tragen.

Praktisch heißt das: Du wirst in diesem Heft kein einziges Mal darüber nachdenken, was ein Wort bedeutet. Du schaust zweimal nach. Welche Art hat das Konto, und wird es mehr oder weniger? Daraus ergibt sich die Seite. Ohne Ausnahme, ohne Gefühl, ohne Eselsbrücke.

Kapitel 2

Das Konto als Waage

Warum ein Konto überhaupt zwei Seiten hat und wie du siehst, was am Ende übrig bleibt.

Ein Konto sammelt alles zu genau einer Sache. Eines fürs Bankguthaben, eines für die Waren im Lager, eines für die Miete, eines für die Umsatzerlöse. Und weil diese eine Sache zwei Richtungen kennt, mehr werden und weniger werden, braucht sie zwei Spalten.

Gezeichnet wird das als großes T: links Soll, rechts Haben, oben der Name. Was hinzukommt, steht auf der einen Seite, was abgeht, auf der anderen. Welche das jeweils ist, hängt von der Art des Kontos ab. Genau dieser eine Punkt ist der Teil, den du wirklich lernen musst – den Rest siehst du.

Bank			
SOLL			HABEN
Anfangsbestand	4.000,00	Miete überwiesen	900,00
Kunde zahlt Rechnung	1.200,00	Lieferant bezahlt	1.500,00
		Schlussbestand	2.800,00
	5.200,00		5.200,00

Beide Seiten kommen auf dieselbe Summe. Der Schlussbestand ist dabei keine Bewegung, sondern der Ausgleich: Er macht die Waage gleich schwer.

Beim Bankkonto steht der Zugang links, der Abgang rechts. Das ist keine Vereinbarung, die jemand einmal so festgelegt hat und die du auswendig lernen müsstest. Es folgt aus der Bilanz. Wie, das siehst du gleich.

Woher die zwei Seiten kommen

Die Bilanz ist ein Standbild vom Betrieb, aufgenommen an einem einzigen Tag. Links steht, was da ist: Gebäude, Maschinen, Waren, offene Kundenrechnungen, Geld. Rechts steht, woher es kam: eigenes Kapital und Schulden. Beide Seiten zeigen dasselbe Vermögen, nur aus zwei Blickwinkeln, und deshalb sind sie immer gleich hoch.



Links das Vermögen, rechts seine Herkunft. Diese Aufteilung entscheidet später über jede einzelne Buchung.

Und hier kommt die Regel, aus der alles Weitere folgt. Ein Konto, das links in der Bilanz zu Hause ist, bucht seine Zugänge links. Ein Konto, das rechts zu Hause ist, bucht seine Zugänge rechts. Mehr ist es nicht. Wenn du weißt, wo ein Konto wohnt, weißt du auch, wo es wächst.

MERKSATZ

Jedes Konto bucht seine Zugänge auf der Seite, auf der es in der Bilanz steht. Abgänge stehen gegenüber.

Auf der rechten Bilanzseite sieht das spiegelverkehrt aus. Was beim Bankkonto links stand, steht bei den Schulden rechts:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

SOLL		HABEN	
Lieferant bezahlt	1.500,00	Anfangsbestand	3.000,00
Schlussbestand	4.000,00	Wareneinkauf auf Ziel	2.500,00
	5.500,00		5.500,00

Eine Schuld entsteht rechts und wird links kleiner. Der Schlussbestand steht deshalb im Soll – auf der Seite, die zum Ausgleich zu leicht ist.

Wie du einen Saldo bildest

Saldo ist italienisch für Ausgleich und meint den Unterschied zwischen beiden Seiten. Ihn zu rechnen ist keine Kunst. Nur der letzte der drei Schritte fühlt sich beim ersten Mal verkehrt an.

- 1 Beide Seiten getrennt zusammenzählen.
- 2 Die kleinere Summe von der größeren abziehen. Das ist der Saldo.
- 3 Den Saldo auf der kleineren Seite eintragen, damit beide Summen gleich sind.

Soll (wir haben geliefert / berechnet)	Haben (Kundin hat bezahlt)
Ausgangsrechnungen 02.05. Rechnung Nr. 2026-015 80,00 € 15.05. Rechnung Nr. 2026-022 45,00 €	Bankzahlung 20.05. Zahlungseingang 50,00 €
Soll gesamt 125,00 €	Haben gesamt 50,00 €

Die Kundin schuldet uns noch **75,00 €**.

Verkauf auf Ziel erzeugt Forderung

Wir liefern und stellen eine Rechnung.

Zahlung reduziert Forderung

Die Zahlung geht ein – die offene Forderung sinkt.

Solange nicht alles bezahlt ist, bleibt ein offener Betrag bestehen.

Ein Kundenkonto in freier Wildbahn: zwei Rechnungen im Soll, eine Zahlung im Haben, und der Rest ist der Saldo – die Summe, die offen bleibt.

Der Saldo landet also immer auf der schwächeren Seite, obwohl er zur stärkeren gehört. Beim Bankkonto stand er im Haben, obwohl Geld da war. Beim Lieferantenkonto steht er im Soll, obwohl Schulden bestehen. Das ist

keine Schikane, sondern schlicht die Rechenlogik des Ausgleichs.

HÄUFIGER IRRWEG

Der Saldo ist keine Buchung

Er sieht aus wie eine Zeile unter den anderen, ist aber keine. Hinter ihm steckt kein Geschäftsfall, und er hat kein zweites Konto als Gegenstück. Er ist reine Rechenarbeit beim Abschluss. Wenn du für einen Saldo das Gegenkonto suchst, suchst du umsonst.

Am ersten Tag des neuen Jahres wechselt der Schlussbestand übrigens wieder die Seite zurück. Die 4.000,00 Euro Schulden, die zum Ausgleich im Soll standen, stehen dann wieder im Haben, dort, wo eine Schuld hingehört. Geändert hat sich nichts außer dem Datum.

Kapitel 3

Vier Kontenarten, vier Richtungen

Die einzige Tabelle in diesem Heft, die du wirklich können musst. Sie ist kürzer, als du denkst.

Neben den beiden Bilanzseiten gibt es noch zwei weitere Sorten Konten. Sie messen nicht, was da ist, sondern was passiert: Aufwände verbrauchen Wert, Erträge schaffen welchen. Macht zusammen vier Arten, und jede hat eine feste Richtung.

Soll und Haben – Wo wird mehr, wo wird weniger?

BILANZ (Bestandskonten)				GUV (Erfolgskonten)			
AKTIVA Vermögen		PASSIVA Kapital & Schulden		AUFWAND Kosten		ERTRAG Leistungen	
0 Anlagevermögen		9 Eigenkapital		5 Materialaufwand		4 Umsätze	
Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
mehr	–	–	mehr	mehr	–	–	mehr
1–2 Umlaufvermögen		3 Fremdkapital		6 Betriebsaufwand		8 Finanzertrag	
Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben	Soll	Haben
mehr	–	–	mehr	mehr	–	–	mehr
				7 Sonstige Aufwendungen			
				Soll	Haben		
				mehr	–		
				8 Finanzaufwand			
				Soll	Haben		
				mehr	–		

+ mehr werden + mehr werden – weniger werden

Alles, was du über Richtungen wissen musst, auf einen Blick. Links die Bestandskonten aus der Bilanz, rechts die Erfolgskonten aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

DIE VIER KONTENARTEN

Kontenart	Zugang	Abgang
Aktivkonto (Vermögen)	Soll	Haben
Passivkonto (Kapital, Schulden)	Haben	Soll
Aufwandskonto	Soll	Haben
Ertragskonto	Haben	Soll

Schau dir die vier Zeilen genau an. Aktiv und Aufwand verhalten sich gleich, Passiv und Ertrag verhalten sich gleich. Es sind also gar keine vier Regeln, es sind zwei. Wenn du dir merkst, dass Vermögen und Aufwand links wachsen, hast du den Rest automatisch.

MERKSATZ

Zwei Muster statt vier Regeln

Vermögen und Aufwand wachsen im Soll. Kapital, Schulden und Erträge wachsen im Haben. Alles andere ist jeweils die Gegenseite.

Warum es genau vier Arten sind

Die Vier ist nicht willkürlich. Zwei Arten kommen aus der Bilanz, die einen Stichtag zeigt. Zwei kommen aus der Erfolgsrechnung, die den Zeitraum

dazwischen misst. Bestand und Veränderung, jeweils in zwei Richtungen:
Mehr Schubladen braucht die Buchhaltung nicht.



Bestand links, Erfolg rechts. Kassa, Waren und Schulden sind Zustände; Aufwand und Erlöse sind Bewegungen innerhalb eines Jahres.

Bleibt die Frage, warum Aufwände ausgerechnet links wachsen. Ein Aufwand macht das Eigenkapital kleiner, und das Eigenkapital steht rechts. Was eine rechte Größe verkleinert, gehört nach links. Erträge machen das Eigenkapital größer und stehen deshalb rechts. Aufwands- und Ertragskonten sind im Grunde nur ausgelagerte Teile des Eigenkapitalkontos, damit man am Jahresende sieht, wodurch der Gewinn entstanden ist.

TYPISCHER FEHLER

Die verlockende Falsch-Frage

Bei Erträgen kommt fast immer dieser Einwand: Das Geld kommt doch herein, warum steht es dann rechts? Weil zwei Konten beteiligt sind. Das Geld kommt auf dem Bankkonto an und steht dort links. Der Ertrag ist die Gegenbuchung und steht rechts. Wer nur ans Geld denkt, sieht immer nur die halbe Buchung.

Fünf Fälle zum Selbsttest

Deck die beiden rechten Spalten zu und geh die Fälle einzeln durch. Wenn du bei vier von fünf richtig liegst, kannst du das Kapitel abhaken.

FÜNF FÄLLE ZUR SELBSTPRÜFUNG

Geschäftsfall	Soll	Haben
Kunde zahlt bar	Kassa	Umsatzerlöse
Miete überwiesen	Mietaufwand	Bank
Ware auf Ziel gekauft	Waren	Verbindlichkeiten
Lieferant bezahlt	Verbindlichkeiten	Bank
Darlehen aufgenommen	Bank	Darlehen

Beim vierten Fall schrumpfen beide Konten gleichzeitig, die Schuld und das Guthaben. Das wirkt wie ein Sonderfall, ist aber keiner. Es ist dieselbe Regel, nur zweimal hintereinander angewendet.

Kapitel 4

Jede Buchung hat zwei Seiten

Das Prinzip, dem die doppelte Buchführung ihren Namen verdankt – und deine beste Fehlerkontrolle.

Kein Geschäftsfall rührt nur ein Konto an. Wenn du eine Rechnung bezahlst, hast du danach weniger Geld und weniger Schulden. Wenn du Ware einkaufst, hast du mehr Ware und entweder weniger Geld oder mehr Schulden. Immer zwei Konten, immer derselbe Betrag auf beiden Seiten.

Daraus folgt die eiserne Regel: Die Summe aller Sollbuchungen ist gleich der Summe aller Habenbuchungen. Wenn nicht, hast du einen Fehler gemacht, und zwar garantiert. Diese eingebaute Kontrolle ist der Grund, warum sich das Verfahren seit fünfhundert Jahren hält.

MERKSATZ

Soll an Haben. Im Buchungssatz steht zuerst das Konto der linken Seite, dann das der rechten, verbunden durch das Wort an. Beide tragen denselben Betrag.

Vom Fall zum Buchungssatz in vier Fragen

Der Weg ist bei jedem Geschäftsfall gleich. Vier Fragen, immer in dieser Reihenfolge, und keine davon überspringen.

- 1 Welche zwei Konten sind betroffen? Erst die Konten, noch keine Seiten.
- 2 Welche Art hat jedes der beiden? Aktiv, passiv, Aufwand oder Ertrag?
- 3 Wird das Konto bei diesem Fall mehr oder weniger?
- 4 Aus Art und Richtung ergibt sich die Seite — und damit der Satz.

Mit dieser Reihenfolge kommst du auch bei Fällen durch, die du noch nie gesehen hast. Wer abkürzt und gleich rät, welche Seite gemeint ist, liegt bei jedem dritten Fall daneben. Das klingt nach wenig. Bei zwanzig Buchungen in einer Prüfung sind es sieben.

Ein Fall, viermal durchdacht

Eine Kundin begleicht eine offene Rechnung über 1.200 Euro per Überweisung. Gehen wir die vier Fragen durch.

DER FALL SCHRITT FÜR SCHRITT

Frage	Antwort
1. Welche Konten?	Bank und Forderungen
2. Welche Art?	beide aktiv
3. Mehr oder weniger?	Bank mehr, Forderung weniger
4. Welche Seite?	Bank im Soll, Forderung im Haben

Der Satz lautet also: Bank an Forderungen 1.200,00. Und jetzt der Punkt, an dem die meisten stolpern: Hier entsteht kein Ertrag. Der wurde schon gebucht, als die Rechnung geschrieben wurde. Heute wird nur eine Forderung in Geld verwandelt. Genau solche Fälle gehen schief, wenn man vom Geld her denkt statt vom Fall.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

SOLL		HABEN	
Rechnung an Kundin	1.200,00	Zahlungseingang	1.200,00
	1.200,00		1.200,00

Die Forderung entsteht links und verschwindet rechts. Ein Aktivkonto, das ausgeglichen ist, hat keinen Bestand mehr.



Dasselbe aus der anderen Richtung: Auf dem Lieferantenkonto steht die Schuld rechts, die Zahlung links. Offen bleibt, was die rechte Seite mehr trägt.

Kapitel 5

Die fünf häufigsten Denkfehler

Jeder einzelne davon kostet Anfänger Wochen. Alle fünf lassen sich mit demselben Satz auflösen.



Wenn dir einer dieser fünf Gedanken kommt, halt kurz an. Er führt in jedem Fall in die falsche Richtung.

1. Nach der Bedeutung von Soll und Haben suchen

Der Grundfehler, aus dem die meisten anderen folgen. Es gibt keine Bedeutung. Wer trotzdem sucht, baut sich Eselsbrücken, und die brechen bei der Hälfte der Fälle zusammen. Nimm die beiden Wörter als Ortsangaben und lern stattdessen die vier Kontenarten.

2. Nur an das Geld denken

Sehr viele Geschäftsfälle berühren gar kein Geld. Eine Rechnung, die geschrieben wird. Eine Abschreibung. Eine Umbuchung. Wer jede Buchung vom Bankkonto her denkt, steht bei diesen Fällen ratlos da. Frag immer zuerst nach den beiden Konten, nicht nach dem Geld.

3. Ertrag und Zahlungseingang verwechseln

Ein Ertrag entsteht, wenn die Leistung erbracht ist, nicht wenn die Kundin zahlt. Dazwischen können Wochen liegen. Wer beides vermischt, bucht denselben Umsatz zweimal oder gar nicht.

4. Den Buchungssatz rückwärts lesen

Zuerst steht immer das Sollkonto. Das ist keine Stilfrage, die Reihenfolge trägt die Information. Bank an Umsatzerlöse und Umsatzerlöse an Bank sind zwei verschiedene Aussagen, und eine davon ist Unsinn.

5. Bei Passivkonten die Richtung drehen

Bei Schulden fühlt sich alles verkehrt an: Eine Schuld wächst rechts und schrumpft links. Hier kommen die meisten ins Straucheln. Der Ausweg ist immer derselbe Blick auf die Bilanz. Schulden stehen rechts, also wachsen sie rechts. Es ist dieselbe eine Regel wie überall.

MERKSATZ

Alle fünf auf einmal aufgelöst

Frag nie, was Soll bedeutet. Frag: Welche zwei Konten sind betroffen, welcher Art sind sie, und werden sie mehr oder weniger? Diese drei Fragen erledigen alle fünf Fälle.

Den eigenen Fehler selbst finden

Wenn eine Buchung nicht stimmt, hilft es wenig, sie ein zweites Mal genauso zu denken. Nützlicher ist der Weg vom Symptom zur Ursache.

SYMPTOM UND URSACHE

Woran es scheitert	Wahrscheinliche Ursache
Dir fällt nur ein Konto ein	Du denkst vom Geld her, nicht vom Fall
Du zögerst bei der Seite	Die Kontenart ist noch nicht bestimmt
Erträge landen links	Eine Eselsbrücke statt der Regel
Schulden wachsen links	Die Bilanzseite ist verwechselt

In allen vier Zeilen führt derselbe Weg heraus: einen Schritt zurückgehen und die übersprungene Frage nachholen. Fast kein Fehler in diesem Kapitel kommt aus fehlendem Wissen. Sie kommen aus Abkürzungen.

Kapitel 6

Die Merktafel

Eine Seite zum Heraustrennen. Mehr Theorie brauchst du für den Anfang wirklich nicht.

RICHTUNG JE KONTENART

Kontenart	wächst im	schrumpft im
Aktiv — Vermögen	Soll	Haben
Passiv — Kapital und Schulden	Haben	Soll
Aufwand	Soll	Haben
Ertrag	Haben	Soll

TYPISCHE KONTEN NACH ART

Konto	Art
Bank, Kassa, Forderungen, Waren	aktiv
Maschinen, Fahrzeuge, Gebäude	aktiv
Verbindlichkeiten, Darlehen	passiv
Eigenkapital	passiv
Miete, Löhne, Material, Abschreibung	Aufwand
Umsatzerlöse, Zinserträge	Ertrag



Zum Üben: Konto für Konto einsortieren, bis du bei keinem mehr überlegen musst. Diese Zuordnung entscheidet über jede Seite.

DIE VIER FRAGEN ZU JEDEM GESCHÄFTSFALL

Schritt	Frage
1	Welche zwei Konten?
2	Welche Art hat jedes?
3	Mehr oder weniger?
4	Welche Seite folgt daraus?

ZWÖLF BUCHUNGSSÄTZE, DIE IMMER WIEDERKEHREN

Geschäftsfall	Buchungssatz
Kunde zahlt bar	Kassa an Umsatzerlöse
Rechnung an Kunden geschrieben	Forderungen an Umsatzerlöse
Kunde begleicht die Rechnung	Bank an Forderungen
Ware auf Ziel gekauft	Waren an Verbindlichkeiten
Ware bar gekauft	Waren an Kassa
Lieferantenrechnung bezahlt	Verbindlichkeiten an Bank
Miete überwiesen	Mietaufwand an Bank
Löhne überwiesen	Personalaufwand an Bank
Büromaterial bar gekauft	Büromaterial an Kassa
Darlehen aufgenommen	Bank an Darlehen
Darlehensrate getilgt	Darlehen an Bank
Jahresabschreibung gebucht	Abschreibung an Maschinen

Lern diese zwölf Sätze nicht auswendig. Leite jeden einmal mit den vier Fragen her. Wer sie herleiten kann, braucht die Liste nach zwei Wochen nicht mehr.

Drei Kontrollen vor dem Abhaken

- 1 Stehen genau zwei Konten im Satz, und ist keines doppelt genannt?
- 2 Trägt jede Seite denselben Betrag?
- 3 Passt jede Seite zur Art ihres Kontos und zur Richtung der Bewegung?

MERKSATZ

Soll an Haben, gleicher Betrag auf beiden Seiten. Die Summe aller Sollbuchungen ist immer gleich der Summe aller Habenbuchungen.

Kapitel 7

Sechzehn Aufgaben

Nimm einen Bleistift. Die Lösungen stehen im nächsten Kapitel, mit vollständigem Weg.



*Erst rechnen, dann
nachschauen. Eine Lösung,
die du gelesen hast, kannst
du morgen nicht.*

Aufgabe 1

Eine Kundin überweist eine offene Rechnung über 900,00 Euro auf das Bankkonto. Wie lautet der Buchungssatz?

Aufgabe 2

Die Monatsmiete über 1.400,00 Euro geht per Bank hinaus. Wie lautet der Buchungssatz?

Aufgabe 3

Waren werden um 2.500,00 Euro auf Ziel eingekauft, also gegen spätere Zahlung. Wie lautet der Buchungssatz?

Aufgabe 4

Ein Kunde kauft bar um 340,00 Euro ein. Wie lautet der Buchungssatz?

Aufgabe 5

Eine offene Lieferantenrechnung über 2.500,00 Euro wird per Bank beglichen. Wie lautet der Buchungssatz?

Aufgabe 6

Auf welcher Seite wächst ein Darlehenskonto, und warum?

Aufgabe 7

Ein Kunde bekommt eine Rechnung über 1.800,00 Euro für eine Leistung, die schon erbracht ist. Zahlen wird er nächsten Monat. Entsteht heute ein Ertrag?

Aufgabe 8

Büromaterial wird um 60,00 Euro bar gekauft. Wie lautet der Buchungssatz?

Aufgabe 9

Welche Kontenart verhält sich genau wie ein Aktivkonto, obwohl sie gar nicht in der Bilanz steht?

Aufgabe 10

Ein Bankkonto zeigt im Soll 7.400,00 Euro und im Haben 5.900,00 Euro. Wie hoch ist der Bestand, und auf welcher Seite steht der Schlussbestand?

Aufgabe 11

Warum ist der Satz Umsatzerlöse an Bank falsch, wenn ein Kunde bar bezahlt?

Aufgabe 12

Nenn zwei Geschäftsfälle, bei denen überhaupt kein Geld fließt.

Aufgabe 13

Die Bank zahlt ein Darlehen über 20.000,00 Euro auf das Bankkonto aus. Wie lautet der Buchungssatz?

Aufgabe 14

Eine Maschine wird um 12.000,00 Euro gekauft und sofort per Bank bezahlt. Wie lautet der Buchungssatz?

Aufgabe 15

Auf dieselbe Maschine entfällt eine Jahresabschreibung von 1.200,00 Euro. Wie lautet der Buchungssatz, und warum fließt hier kein Geld?

Aufgabe 16

Ein Verbindlichkeitskonto zeigt im Soll 4.100,00 Euro und im Haben 6.600,00 Euro. Wie hoch ist die Schuld, und auf welcher Seite steht der Schlussbestand?

Kapitel 8

Lösungen mit Weg

*Nicht nur das Ergebnis, sondern die vier Fragen bei jedem Fall.
Der Weg ist das, was du in der Prüfung brauchst.*

Lösung 1

Betroffen sind Bank und Forderungen, beide aktiv.

Die Bank wird mehr, die Forderung verschwindet.

Aktivkonten wachsen im Soll und schrumpfen im Haben.

Bank an Forderungen 900,00

Lösung 2

Betroffen sind Mietaufwand und Bank.

Der Aufwand entsteht neu, die Bank wird weniger.

Aufwand wächst im Soll, das Aktivkonto Bank schrumpft im Haben.

Mietaufwand an Bank 1.400,00

Lösung 3

Betroffen sind der Warenbestand und die Verbindlichkeiten.

Die Ware ist da, bezahlt wird später. Also entsteht eine Schuld.

Das Aktivkonto wächst im Soll, das Passivkonto wächst im Haben.

Waren an Verbindlichkeiten 2.500,00

Lösung 4

Betroffen sind Kassa und Umsatzerlöse.

Bar heißt Kassa, und der Verkauf erzeugt einen Ertrag.

Das Aktivkonto Kassa wächst im Soll, der Ertrag wächst im Haben.

Kassa an Umsatzerlöse 340,00

Lösung 5

Betroffen sind Verbindlichkeiten und Bank.

Die Schuld verschwindet, das Guthaben wird weniger.

Das Passivkonto schrumpft im Soll, das Aktivkonto schrumpft im Haben.

Verbindlichkeiten an Bank 2.500,00

Lösung 6

Ein Darlehen ist eine Schuld und steht damit auf der rechten Bilanzseite.

Konten wachsen auf der Seite, auf der sie in der Bilanz stehen.

Ein Darlehenskonto wächst im Haben und schrumpft im Soll.

Lösung 7

Der Ertrag entsteht mit der erbrachten Leistung, nicht mit der Zahlung.

Gebucht wird heute die Forderung gegen den Ertrag. Die Zahlung kommt später als eigener Fall.

Ja. Forderungen an Umsatzerlöse 1.800,00

Lösung 8

Betroffen sind der Büroaufwand und die Kassa.

Der Aufwand entsteht, das Bargeld wird weniger.

Büromaterial an Kassa 60,00

Lösung 9

Aufwandskonten wachsen wie Aktivkonten im Soll.

Der Grund: Ein Aufwand mindert das Eigenkapital, und was eine rechte Größe mindert, steht links.

Aufwandskonten sind ausgelagerte Teile des Eigenkapitalkontos und erscheinen in der Gewinn- und Verlustrechnung, nicht in der Bilanz.

Das Aufwandskonto.

Lösung 10

Die Sollseite ist um 1.500,00 Euro größer als die Habenseite.

Bei einem Aktivkonto heißt ein Sollüberhang: Es ist etwas da.

Zum Ausgleich kommt der Schlussbestand auf die kleinere Seite.

Bestand 1.500,00 Euro; der Schlussbestand steht im Haben.

Lösung 11

Bei Barzahlung ist die Kassa betroffen, nicht die Bank.

Außerdem steht im Buchungssatz zuerst das Sollkonto. Die Kassa wächst und gehört deshalb nach vorn.

Der Satz nennt also das falsche Konto und dazu die falsche Reihenfolge.

Richtig ist: Kassa an Umsatzerlöse.

Lösung 12

Eine Rechnung an einen Kunden auf Ziel: Forderungen an Umsatzerlöse.

Die jährliche Abschreibung auf eine Maschine: Abschreibung an Maschinen.

Auch eine Umbuchung zwischen zwei Konten oder die Bildung einer Rückstellung wären richtig.

Beide Fälle verändern Konten, ohne dass Geld bewegt wird.

Lösung 13

Betroffen sind Bank und Darlehen.

Das Guthaben wird mehr, gleichzeitig entsteht eine Schuld.

Das Aktivkonto wächst im Soll, das Passivkonto wächst im Haben.

Bank an Darlehen 20.000,00

Lösung 14

Betroffen sind das Maschinenkonto und die Bank, beide aktiv.

Die Maschine kommt hinzu, das Guthaben wird weniger.

Ein Aktivtausch: ein Aktivkonto wächst im Soll, das andere schrumpft im Haben.

Maschinen an Bank 12.000,00

Lösung 15

Betroffen sind das Aufwandskonto Abschreibung und das Maschinenkonto.

Der Aufwand entsteht, der Wert der Maschine sinkt um denselben Betrag.

Der Aufwand wächst im Soll, das Aktivkonto schrumpft im Haben.

Geld fließt nicht, weil die Maschine längst bezahlt ist. Gebucht wird nur der Wertverzehr dieses Jahres.

Abschreibung an Maschinen 1.200,00

Lösung 16

Die Habenseite ist um 2.500,00 Euro größer als die Sollseite.

Bei einem Passivkonto heißt ein Habenüberhang: Es ist noch etwas offen.

Der Schlussbestand kommt auf die kleinere Seite, damit beide Summen 6.600,00 Euro ergeben.

Schuld 2.500,00 Euro; der Schlussbestand steht im Soll.

Kapitel 9

Wie es weitergeht

Was du jetzt kannst und was als Nächstes wirklich lohnt.

Wenn du die sechzehn Aufgaben ohne Blick in die Lösungen schaffst, sitzt der Kern der doppelten Buchführung. Alles Weitere baut darauf auf und bringt keine neue Grundidee mehr. Es kommen nur Konten dazu, Sonderfälle und Rechenwege.



*Ab hier gibt es zwei Wege,
und beide sind richtig. Üben,
bis es sitzt – oder das
nächste Thema anfangen.*

- Üb zuerst Menge. Dreißig einfache Buchungssätze bringen mehr als drei schwierige.

- Nimm dir danach die Umsatzsteuer vor. Sie ist der erste echte Sonderfall und macht aus zwei Konten drei.
- Erst danach lohnen sich Warenverkehr, Anlagen und der Jahresabschluss.

WEITERLERNEN

Kostenlos auf buchhaltung-lernen.at

Der gesamte Lernpfad mit Erklärungen, Übungen mit sofortiger Rückmeldung und einem vollständigen Kontenplan ist frei zugänglich. Dieses Heft entspricht dem Einstieg von Level 1.

Weitere Themenhefte behandeln je ein abgegrenztes Gebiet in derselben Form: Erklärung, Merktafel, Aufgaben mit ausformuliertem Lösungsweg. Welche es schon gibt, steht auf der Website.